

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Hermann Boerhaavs, weil. berühmten Professors der  
Artzneygelahrtheit zu Leiden, Anfangsgründe der Chymie**

**Boerhaave, Herman**

**Berlin, 1762**

CCIII

[urn:nbn:de:bsz:31-96254](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96254)

in dem Zinnober befindliche reine Mercurius kan wieder lebendig gemacht werden, wenn der Zinnober mit zweymahl so viel gefeiltten Eisen gerieben, und aus einer Retorte mit starckem Feuer im Sande, in das vorgeschlagene Wasser destilliret wird.

## Der CCIII. Proceß.

Das Amalgama des Quecksilbers mit Bley und andern Metallen.

### Zubereitung.

1. Schmelze in einem reinen eisernen Löffel reines Bley, und giesse hernach eben so viel heiß gemachtes Quecksilber dazu, rühre es mit einem eisernen Drath um, und laß es kalt werden. Diese Vermischung wird durchaus einerley Farbe haben, und wie Silber aussehen, sie wird ziemlich hart seyn. Doch, wenn sie gerieben wird, wieder weich werden. Diese thue in einen gläsernen Mörstel, und wenn eine Weile gerieben worden, so thue noch eben so viel Quecksilber hinzu, welches sich damit wie Salz mit Wasser vermischen wird.

2. Das Amalgama mit Zinn wird auf eben die Art gemacht, und kan mit mehr zugegossenen Quecksilber vermischet werden.

3. Nimm eine mit Scheide-Wasser gemachte Solution des besten Kupfers, die verfertiget worden, daß sich kein Kupfer mehr hat auflösen wollen, vermische selbige mit zwölfmahl so viel reinen Wasser, und wenn diese Vermischung warm gemacht und glatte Eisen-Bleche hinein gelegt worden, so wird das Kupfer in Gestalt eines Pulvers zu Boden fallen, das Eisen aber wird aufgelöst werden. Diese Arbeit muß so oft wiederholet werden, bis alles Kupfer niedergeschlagen worden. Die obenstehende Flüssigkeit schütte denn ab, und spüle das zu Boden gesunkene Pulver so lange mit warmen Wasser ab, bis es ganz unschmackhaft worden. Wenn es denn gut getrocknet ist, so vermische damit in einem gläsernen Mörstel eben so viel warmen Quecksilbers, als das



Pulver wieget, so wird ein Amalgama daraus, in welchem das Kupfer mit Quecksilber vereinigt ist. Es kan solches mit mehr Quecksilber weicher gemacht werden, wie schon gesagt worden. Wer auf andere Art ein Kupfer Amalgama zu machen gedenket, den wird es ziemlich schwer werden.

4. Daß aus dem Scheide-Wasser präcipitirte reine Silber kan auf eben diese Art zu einem Amalgama gemacht werden, wie bereits oben, da von dem Silber gehandelt, gewiesen worden. Wo es kan nachgesehen werden.

5. Löse rein Gold in Aqua Regis also auf, daß das Aqua Regis nichts mehr auflösen kan, die Solution vermische mit zwölfmahl so viel reinen Wassers, lege in die Solution glatte Kupfer-Bleche, so wird das Gold-Pulver zu Boden fallen, und sich ans Kupfer legen, laß darauf die Flüssigkeit so lange in der Wärme stehen, bis sie nicht ferner trübe wird, wenn Kupfer hineingeworfen wird, darauf schütte die Kupfer-Bleche an, damit alles Gold davon ab, und auf den Boden falle. Hernach so giesse das obenstehende Klare ab, spüle das Gold-Pulver ab, trockne es, und mache es in einem gläsernen Mörsel mit Quecksilber zu einem Amalgama, welches nachher ebenfalls mit mehrern Quecksilber weicher gemacht werden kan. Oder mache aus Gold und Silber, das mit Bley auf den Test abgetrieben, und in einem guten probirten Scheide-Wasser aufgelöst worden, eine reine Scheidung, in dem das Gold zu Boden fällt, solches schwarze zu Boden gefallene Gold-Pulver spüle mit Wasser ab, reibe es wenn es noch trocken und heiß, so entsteht alsobald ein Amalgama, welches sich nachher auf obige Art weicher machen läßt. Es ist aber jedes Amalgama von allen Metallen allezeit weiß.

### Der Nutzen.

Auf diese Art wird aus allen Metallen ohne Verlust ein Amalgama, das Eisen ausgenommen, gemacht. Auf andere Art geschiehet es mit Verlust des Quecksilbers. Auch ist der Rauch schädlich, das Quecksilber ist gleichsam das Solvier-Wasser, worinn sich alle Metalle auflösen.



lösen. Solche zu einem Amalgama gemachte Metalle können mit einander vermischt, vermengert, und heimlich unter einander versteckt werden. Ich glaube, es gründet sich die ganze Alchymie auf solche Auflösung der Metalle mit dem Mercurio. Die Gewinnsüchtigen Sophisten pflegen auch den Mercurium mit zugesetzten Blei zu verfälschen. Doch man kan den Betrug leicht entdecken, wenn man einen oder ein paar Gran von solchem Quecksilber verrauchen läset, vielleicht geschiehet auch auf solche Art die Coagulation des Quecksilbers, die dem Rauch des figirenden Bleies zugeschrieben wird, wie auch mit dem wunderbahren figirenden metallischen Spiritu des Paracelsi und Helmontii. Man drücket nehmlich in geschmolzenes Blei, das bereits wiederum anfänget kalt zu werden, das aber noch nicht geronnen ist, oben darauf eine Höhle mit einem Stecken, in selbige gießet man behutsam kaltes Quecksilber, so wird es bald hernach nicht mehr fließen. Geschiehet aber dieses nicht von dem annoch sehr heißen Bleie, welches in das Quecksilber gezogen, damit amalgamirt, und alsdenn hart wird? Man wird klärlich sehen, wenn man ein wenig von solchem figirten Mercurio in einem kleinen Gefäß über dem Feuer abrauchen läset. Die betrüglichen Alchymisten pflegen auf diese Art Gold und Silber in das Quecksilber zu verstecken, es ins Blei zu gießen, und nachmahls vorzugeben, daß sie Gold und Silber machen könnten. Man nehme nur ein wenig von solchem Mercurio, und setze ihn in einem eisernen Löffel übers Feuer, so wird er davon fließen, das Metall zurück lassen, und den Betrug entdecken. Hierauf gründet sich endlich auch die Kunst etwas zu vergulden und zu versilbern.

### Der CCIV. Proceß.

Die Metalle vermittelst des Quecksilbers zu reinigen.

#### Zubereitung.

Nimm ein Amalgama, und reibe es in einem gläsernen